

IWH-Pressemitteilung 18/2015

Halle (Saale), den 16. Juni 2015

Konjunktur aktuell: Deutsche Konjunktur: Aufschwung setzt sich fort

Nach einem moderaten Start ins Jahr 2015 wird die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland wieder etwas mehr Fahrt aufnehmen. Der Produktionszuwachs dürfte im zweiten und im dritten Quartal 2015 mit 0,5% sogar über seiner Potenzialrate liegen. Die Inlandsnachfrage bleibt kräftig, und die Nachfrage aus dem Ausland zieht wieder etwas an. Alles in allem dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 um 1,8% steigen (66%-Prognoseintervall: 1,3% bis 2,3%).

Tabelle:

Gesamtwirtschaftliche Eckdaten der Prognose für Deutschland in den Jahren 2015 und 2016

	2014	2015	2016
reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
private Konsumausgaben	1,1	2,2	1,6
Staatskonsum	1,1	1,8	1,3
Anlageinvestitionen	3,3	2,4	2,7
Ausrüstungen	4,3	3,1	4,2
Bauten	3,4	2,1	2,1
sonstige Anlagen	1,2	1,7	1,7
Vorratsinvestitionen ^a	-0,2	-0,2	0,0
Inlandsverwendung	1,3	2,0	1,9
Außenbeitrag ^a	0,3	-0,1	0,0
Exporte	3,8	4,8	3,4
Importe	3,5	5,8	4,1
Bruttoinlandsprodukt	1,6	1,8	1,7
<i>nachrichtlich:</i>			
Welthandel	3,5	3,3	4,1
USA	2,4	2,2	2,8
Euroraum	0,8	1,5	1,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Arbeitsvolumen, geleistet	1,5	0,8	0,6
Tariflöhne je Stunde	3,0	2,4	2,6
Effektivlöhne je Stunde	1,9	2,2	2,2
Lohnstückkosten ^b	1,6	1,2	1,0
Verbraucherpreisindex	0,9	0,4	1,0
in 1 000 Personen			
Erwerbstätige (Inland)	42 638	42 883	43 061
Arbeitslose ^c	2 898	2 766	2 670
in %			
Arbeitslosenquote ^d	6,4	6,1	5,8
Arbeitslosenquote BA ^e	6,7	6,3	6,1
% in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt			
Finanzierungssaldo des Staates	0,6	0,7	0,7
Leistungsbilanzsaldo	7,6	8,0	8,0

^a Beitrag zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozentpunkten (Lundberg-Komponente). – ^b Berechnungen des IWH auf Stundenbasis. – ^c Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit (BA). – ^d Arbeitslose in % der Erwerbspersonen (Inland). – ^e Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Eurostat; Bureau of Economic Analysis; ab 2015: Prognose des IWH (Stand: 16.06.2015).

Sperrfrist:

16. Juni 2015

11:30 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Orphan
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Oliver Holtemöller
Telefon:
+ 49 345 7753 800
E-Mail:
ohr@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**), Bundesministerium
der Finanzen (**BMF**),
Bundesministerium für
Arbeit und Soziales (**BMAS**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**), Bundes-
ministerium für Verkehr und
digitale Infrastruktur (**BMVI**),
Bundeskanzleramt,
Wirtschaftsministerien der
Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:

Konjunktur, Prognose,
Finanzmärkte, öffentliche
Finanzen, Geldpolitik,
Finanzpolitik, Weltwirtschaft,
Deutschland, Arbeitsmarkt,
Produktion

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

Zu Beginn des Jahres 2015 ist die Weltwirtschaft etwas ins Stocken geraten: In den USA ging die Produktion wegen besonders kalter Witterung zurück, und in den meisten Schwellenländern schwächte sich die Dynamik weiter ab. Im Euroraum zieht die Konjunktur allerdings gegenwärtig deutlich an. Auch die Weltwirtschaft dürfte im Sommer wieder mehr Fahrt aufnehmen. Die Bedingungen dafür sind weiter recht günstig: Die Geldpolitik ist besonders in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften expansiv ausgerichtet, und die langfristigen Zinsen sind immer noch ausgesprochen niedrig. Zudem sind die Ölpreise im zweiten Halbjahr 2014 drastisch gefallen. Alles in allem dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2015 mit 2,6% etwa so schnell wie im Vorjahr expandieren.

In Deutschland ist die gesamtwirtschaftliche Produktion nach dem außerordentlich kräftigen Jahresendspurt 2014 zuletzt in ruhigeres Fahrwasser gekommen. Zwar war die Inlandsnachfrage zu Jahresbeginn 2015 nochmals sehr rege, kontraktive Einflüsse gingen aber vom Außenhandel aus. Für das Sommerhalbjahr deuten die Frühindikatoren wieder auf eine Beschleunigung hin. Dies ist vor allem auf eine erneut anziehende Auslandsnachfrage zurückzuführen. Aber auch im Inland wurden zuletzt wieder mehr Maschinen, Vorleistungen und Gebrauchsgüter nachgefragt. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Prognosezeitraum weiter zunehmen, allerdings nicht mehr so stark wie im Jahr 2014. Die Verbraucherpreise werden aufgrund der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres stark gesunkenen Erdölpreise im Jahr 2015 wohl nur wenig höher liegen als 2014 und danach mit 1,0% etwas stärker zunehmen. Die Finanzpolitik ist im Prognosezeitraum expansiv ausgerichtet. Gleichwohl wird sich der Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte in den Jahren 2015 und 2016 konjunkturbedingt leicht verbessern.

Risiken für die deutsche Konjunktur ergeben sich aus der Möglichkeit einer erneuten Eskalation der Konfrontation zwischen Russland und dem Westen, vor allem aber aus der Zuspitzung der politischen Krise um Griechenland und die internationalen Hilfsprogramme für das Land.

Langfassung:

Arbeitskreis Konjunktur: Konjunktur aktuell: Deutsche Konjunktur: Aufschwung setzt sich fort. [IWH-Pressemitteilung 18/2015 \(Langfassung\)](#).

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Tel.: + 49 345 7753 800, E-Mail: Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Dr. Stefanie Orphal
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Künftig finden Sie unter <http://www.iwh-halle.de/c/presse/experts.asp?lang=d> eine Übersicht zu den IWH-Forschungsthemen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems

bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.